

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1919**

13.1.1919 (No. 13)

Verkaufspreis: In Karlsruhe frei ins Haus geliefert vierteljährlich 4.00 RM, monatlich 1.35 RM, an den Auswärtigen abgerechnet monatlich 1.50 RM. In Stuttgart durch die Post frei ins Haus abgerechnet vierteljährlich 4.17 RM, Einsemestraler 10 RM.

# Karlsruher Tagblatt

Redaktion u. Expedition  
Ritterstraße Nr. 1.

Anzeigen: Die abendliche Kolonelle oder deren Raum 25 Pf., Zeitsame, 1 RM an erst. Stelle 1.20 RM. Auf diese Preise 30% Teuerungszuschlag. Rabatt nach Zeitl. Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags, kleinere Anzeigen nach 4 Uhr nachmittags. Fernverbreitungsstellen: Expedition Nr. 203, Redaktion Nr. 804.

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Chefredakteur Gustav Koppert, zugleich verantwortlich für den Inhalt; verantwortlich für den Inhalt: Martin Kolsträger; verantwortlich für den Inhalt: Martin Kolsträger; verantwortlich für den Inhalt: Martin Kolsträger. Druck und Verlag: G. B. Müller & Co. in Karlsruhe. Für unvollständige Manuskripte oder Druckfälschungen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beifügt ist.

116. Jahrg.

Montag, den 13. Januar 1919

Nr. 13.

## Die Niederlage der Spartakisten.

Die Niederlage der Spartakisten ist am gestrigen Sonntag eine vollständige geworden. Nicht nur die verschiedenen besetzten Gebäude, sondern auch die Bahnhöfe, vor allem der Schlesische Bahnhof und das Polizeipräsidium, das Hauptquartier Eberth, sind eingenommen worden. Damit ist die direkte Bedrohung von Eberth und Ordnung in Berlin zu Ende. Vor allem ist die Stellung der Regierung Eberth-Scheidemann gesichert. Ihr Wille, sich gegen die räuberische Anarchie der Spartakisten und Unabhängigen zu behaupten, hat sich ebenso gezeigt, wie ihre tatsächliche Macht, die sich nun auf eine geordnete disziplinierte Truppe stützen kann. Die neuen republikanischen Regimenter, zu denen auch die Offiziersbataillone zählen, sind von der Berliner Bevölkerung mit lauem Jubel als die Befreier von dem Terror begrüßt worden. Leider befinden sich Liebknecht, Rosa Luxemburg und Eichhorn noch nicht unter den Besetzten, wie die Gerüchte zuerst wissen wollten. Ein junger Sohn Liebknechts, der im Vorwärtsgebäude festgenommen wurde, bietet keinerlei Gefahr. Die Tatsache zeigt aber auch die Gefährlichkeit der Spartakisten, ihre Anhänger besonders auch durch verführte Jugendliche zu ergänzen.

Die augenblickliche militärische Lage wird von dem neuen Kriegsminister Oberst Reinhardt folgendermaßen dargestellt: Wenn uns auch die Vorgänge in Berlin und das Blutvergießen, das nicht zu umgehen war, mit Trauer erfüllen, so müssen wir doch mit Befriedigung feststellen, daß es uns gelungen ist, dem verbrecherischen Unwesen der Spartakisten zu steuern. Mit der Wiedereroberung der meisten von den Spartakisten besetzten Gebäude ist die wesentliche militärische Aufgabe gelöst. Nachdem nun aber der Hauptwiderstand gebrochen ist, muß auch die öffentliche Sicherheit ganz wieder hergestellt werden, damit am nächsten Sonntag die Wahlen zur Nationalversammlung in Ordnung vor sich gehen können. Dazu ist vor allem notwendig, daß die Waffen niedergelegt werden.

Auf eine Frage nach dem Verhältnis im Reich erwiderte der Kriegsminister, daß man der Lage im ganzen Reich, besonders an den Grenzen, die volle Aufmerksamkeit widme. Im Innern könnten sich wohl hier und da kleine Gruppen von Spartakisten, denen sich jetzt diejenigen anschließen, denen das Berliner Plakat zu heiß geworden ist, Putsch versuchen. Wir sind jedoch gewiß, so sagte Oberst Reinhardt hinzu, die Ordnung nicht nur in Berlin, sondern im ganzen Reich durchzuführen. Das schäufte wir nicht nur dem deutschen Volke, sondern wir müssen es auch mit Rücksicht auf unser Ansehen im Ausland tun, und besonders unsere Kraft zum Schutze unserer Grenzen und zur Wahrung des Selbstbestimmungsrechtes des deutschen Volkes verfügbar halten. Nach meiner Auffassung wird uns das auch gelingen.

Zum Schluß bemerkte der Kriegsminister, daß über die Aburteilung der gefangenen Spartakisten bis jetzt noch nichts verfügt wurde. Die Meldungen über standrechtliche Erschießungen sind falsch.

### Das W.L.B.

Berlin, 12. Jan. Die amtliche Meldung über die Niederlegung des W.L.B. hat nachstehenden Wortlaut: Soeben ist das W.L.B. von der Eberthstraße nach dem Reichstag verlegt worden. Es sind 30 Mann mit den Waffen getreut und sind alle Waffen, sämtliche Munition und sonstige Gerätschaften in unserer Hand.

Die Spartakisten im Wollschien Tel. Büro stellen für die Übergabe dieselben Bedingungen, die auch in der Nacht der Kollernung zur Verfügung standen. Man ließ sie nach Abgabe der Waffen stehen.

### Das letzte Bollwerk.

Berlin, 12. Januar. Wie das „Mittags-Abendblatt“ meldet, ist der Schlesische Bahnhof, das letzte Bollwerk der Spartakisten, nach schweren Kämpfen von seiner wackeligen Belagerung befreit worden.

### Verhaftungen. — Die Verhaftungen am „Vorwärts“.

Berlin, 12. Januar. Im Laufe des gestrigen Tages wurden mehrere Führer der Spartakisten verhaftet, unter ihnen auch Ledebour. Bei der Erstürmung des Vorwärtsgebäudes wurde u. a. auch der bekannte sozialdemokratische Agitator Weim von den Regierungstruppen gefangen genommen. Im übrigen gerieten, von den Ueberlebenden auch einige Frauen in Gefangenschaft. Das Vorwärtsgebäude ist vielfach von Kollerngefechten getroffen worden. Die Hauptkämpfe wurden vertrieben. Von den Druckereimännern wird die erste wahrheitsgemäß freigegeben in 14 Tagen wieder gebrauchsfähig sein. Die Wachen des Verlagsbureaus Bürenstein sollen dagegen alle interniert sein.

Berlin, 12. Jan. Entmutigt durch die Einnahme des „Vorwärts“ leitens der Regierungstruppen zeigten die Spartakisten im Ullsteinhaus Neigung zu Verhandlungen. Sie forderten aber freien Abzug mit Waffen und den Rücktritt von Eberth und Scheidemann. Als die Regierungstruppen bedingungslos Uebergabe forderten, hielten es die Spartakisten für geraten, bei Einbruch der Dunkelheit in unauffälliger Weise über die Dächer der Markgrafen- und Charlottenstraße

zu fliehen. Ein Trupp von ihnen wurde durch Regierungstruppen noch gefaßt. Als die Regierungstruppen nun von allen Seiten in die Gebäude eindrangen, fanden sie tatsächlich keinen einzigen Spartakisten mehr vor.

Berlin, 12. Januar. Das Ullstein-Gebäude ist im Laufe des gestrigen Abends von den Spartakisten unter Juristleitung der Waffen geräumt worden. Mit dem Führer der Belagerung des Ullstein-Gebäudes wurde am späten Abend in der Reichsstraße verhandelt. Ne er das Ergebnis dieser Verhandlungen liegt noch keine Meldung vor. Der Kampf im Zeitungsviertel hörte gegen abends 7 Uhr auf und hatte um 11 Uhr noch nicht wieder begonnen.

Berlin, 12. Januar. In einer Meldung, die nicht zu kontrollieren ist, wird die Gefangenschaft der Eberth in den bisherigen Straßenkämpfen auf 400 und die der Verletzten auf 1000 angegeben.

Berlin, 11. Januar. Das in Berlin verbreitete Gerücht, daß Rosa Luxemburg verhaftet worden sei, bestätigt sich nicht.

Berlin, 12. Jan. Nach dem „Mittags-Abendblatt“ drangen Spartakisten in das Postamt in der Fruchtstraße in der Nähe des Schlesischen Bahnhofs und beschlagnahmten die Postkassette mit 12000 M. Die drei Mann, die die Kasse an sich nahmen, sind verschwinden.

### Das Polizeipräsidium von Regierungstruppen besetzt.

Berlin, 12. Jan. In der vergangenen Nacht sind die im Zeitungsviertel von den Spartakisten besetzten Gebäude, darunter das Wollschien Telegraphenbüro, das Ullsteinhaus und das Ullsteinhaus geräumt worden. Die Spartakisten sind ohne Kampf unter Hinterlassung von Waffen und Munition freigelassen worden. Die Gebäude sind von Regierungstruppen besetzt. Auch das Polizeipräsidium wurde genommen und von Regierungstruppen besetzt. Im Osten der Stadt sind in der Nacht viele Wanderrufen und Diebstähle vorgekommen. Seitens der Regierungstruppen werden starke Patrouillen, auch Kavallerie, durch die Straßen gefaßt, um weitere Diebstähle zu verhindern. Diese Streifen werden auch in der folgenden Nacht fortgesetzt werden.

### Die Opfer im Polizeipräsidium.

Berlin, 12. Jan. Im Polizeipräsidium haben die Spartakisten bei den letzten Kämpfen 12 Tote und 450 Gefangene verloren. Die abgehenden Spartakisten waren zum größten Teil völlig niedergeschmettert. Ein kleiner Teil zog trotzig von dannen und brachte Hochrufe auf Eichhorn und Liebknecht aus.

### Der russische Kubel.

Berlin, 12. Jan. Es bestätigt sich, daß gestern zehn Regierungstruppen Matrosen in der Wilhelm- und Besselstraße ohne jeden Grund von Spartakisten erschossen worden sind. Bei einer verhafteten Russin sind 16500 Mark vorgefunden worden. Spartakisten wurden Munition mit russischer Aufschrift abgenommen. Bei der gefangenen Belagerung des Ullsteinhauses wurden Listen vorgefunden mit den Namen solcher Personen, die von Spartakisten bereits erschossen worden sind oder noch erschossen werden sollten.

### Aushebung der „Koska“.

Berlin, 12. Jan. Bei der Aushebung der „Koska“ (russisches Sowjet-Telegraphenbüro), Friedrichstraße 27, die gestern nachmittags stattfand, sind eine Reihe interessanter Ueberlieferungen über die in der Spartakistenbewegung arbeitenden Persönlichkeiten vorgefunden worden. Besonders Interesse wird es erwecken, daß ein großer Stolz Mitgliedbücher der sozialdemokratischen Partei Deutschlands dort aufgefunden war, die dazu dienen sollten, Mitglieder des Spartakusbundes mit russischer Legitimation gegenüber der sozialdemokratischen Partei zu versehen. Nicht weniger als 19 Schreibmaschinen und eine Menge von Schreibmaterial sind im Büro vorgefunden worden, deren rechtmäßige Eigentümer gesucht werden.

### Neue Schießereien.

Berlin, 13. Jan. In der Friedrichstraße kam es gestern nachmittags zu erneuten Schießereien. Etwa 1 1/2 Stunden lang dröhnten die Gewehre und Maschinengewehre die Friedrichstraße und die Reichsstraße entlang. Das Feuer lautete aber dann von selbst wieder ab und am Abend war wieder alles ruhig.

Berlin, 13. Jan. Im Laufe des gestrigen Abends kam es in einigen Teilen der inneren Stadt, z. B. am Gendarmenmarkt, zu Schießereien zwischen Regierungstruppen und zurückgebliebenen Spartakisten. In den späten Abendstunden wurden im Zeitungsviertel verengte Gäßchen laut. Von ersten Ereignissen ist bisher nichts bekannt geworden.

### Der Dank an die Regierungstruppen.

Berlin, 12. Jan. In der ersten Nachmittagsstunde zog gestern eine Division des Oberbefehlshabers Kossel, bestehend aus Infanterie, Artillerie und Maschinengewehrabteilungen sowie Mannschaften durch Berlin. Um 3 Uhr machten sie vor dem Reichstagsgebäude Halt, um der Regierung Eberth-Scheidemann ihr Eintreten für sie zu bedanken. Der Volksbeauftragte Eberth hielt an die Truppen anschließende Ansprache: Namens der Reichsregierung heiße ich Sie herzlich willkommen! Wir danken Ihnen für die treue hingebende Arbeit der letzten Tage, die dazu führte, daß Sie einmütig und geschlossen sich hinter die Republik und die provisorische Regierung gestellt haben. Ihre Aufgabe soll sein, die öffentliche Sicherheit, die Freiheit der Person und die Freiheit in Wort und Schrift wiederherzustellen. Weiter soll Ihre Aufgabe sein, die glatte Durchführung der Wahlen zur Nationalversammlung zu gewährleisten, aber auch die Arbeit der Nationalversammlung sicherzustellen. Die Nationalversammlung wird gewählt von allen Männern und Frauen unsere

Bolles auf Grund eines beispiellosen Wahltreues. Die Nationalversammlung soll der wahre Ausdruck des Volkswillens sein. Sie soll entscheiden über das Schicksal unseres Landes, über unsere Politik und über die künftige Regierung. Hinter der Nationalversammlung und unserer Politik steht die große Mehrheit des deutschen Volkes, die Berliner Bevölkerung und vor allem die Arbeitenden Berlins. Eine kleine Minderheit nur ist es, die in wahnwütiger Weise nach dem Grundtatbestand: Gewalt geht vor Recht! Mit Gewalt hindert sie die Erfüllung unserer Aufgaben und treibt uns zur Anarchie und zum Untergang. Wir haben seit Wochen mit großer Geduld jene Gruppe zur Besonnenheit und zur Zurückhaltung ermahnt, leider ohne Erfolg. Wenn nun dieses Streben nicht endlich einstellt, wird die Wiederherstellung der Pressefreiheit, die Herausgabe unserer einzigen Zeitung in Berlin, des „Vorwärts“, der von jener kleinen Gruppe verweigert worden ist, heute morgen schließlich mußte die tapfere republikanische Soldatenwehr dazu übergehen, das, was in Güte nicht zu erreichen war, mit Gewalt herbeizuführen. Der „Vorwärts“ ist wieder in unserer Hand, er ist befreit. (Lebhafter Beifall.) So beherzigt die Dämonen, unsere modernen Soldaten aufrichtigen Dank! Danken will ich auch bei dieser Gelegenheit der Wachmännlichkeit dieses Hauses, die in diesen schweren Tagen so treu und opferfreudig alles getan hat, damit die Regierung ihre wichtigen Aufgaben erledigen konnte. So hoffe ich, Soldaten, daß wir bald dazu kommen, die Freiheit in unserem Lande aufrecht zu erhalten, die Nationalversammlung zu wählen, unser wirtschaftliches Leben weiterzuführen und im sozialistischen Sinn auszubauen. Unser Ziel muß sein: Glück, Wohlgelegenheit und die Zukunft des deutschen Volkes sicherzustellen. In diesem Sinne fordere ich Euch auf mit mir einzustimmen in den Ruf: Die junge deutsche Republik, sie lebe hoch!

Auch der Oberbefehlshaber Kossel wandte sich in einer Ansprache an die Division, indem er seiner Ueberzeugung Ausdruck gab, daß es gelingen möge, die Spartakisten zu niederschlagen und die Ruhe zu erzwingen.

### Liebknecht.

Berlin, 11. Jan. „Was Liebknecht? Ein Gemisch von Idealismus, Donatismus, Eitelkeit und Psychose. Ihr erachtet, wenn ihr ihn auf der Rednertribüne toben laßt, und müdet nach dem Rednerstuhl ruhen.“ Mit diesen Worten hat kürzlich ein Schriftsteller einen Gedanken ausgedrückt, den man nicht los wird, wenn man den rübelösen Spartakistenführer auf ein Podium oder Torfhaus klettern sieht, um mit überhörender Stimme und in Mitteltönen seine Brandreden zu halten. Ist der Mann überhaupt noch geistig gesund? Gebildet, urteilsfähig, weise, die ihn, den wohlhabenden Willensbesitzer vernünftig termen und gesellschaftlich mit ihm verkehren, können es nicht fassen, wie er sich so verhält und normal auftretende Mann sich verändert, wenn er von einer drängenden Volksmenge umgeben ist. Er scheint dann nicht mehr Herr seiner Ideen zu sein. Ein anderer spricht aus ihm, ein wahrer Teufel von Bosheit und Nachsicht. Eine gewisse Beobachtungsart tritt ein. Er kommt vom hundertsten bis tausendsten. Er überläßt seine augenblickliche Lage, hält sich für den Gebieter über alle, die ihm zuhören, und verpricht ihnen goldene Berge. Er glaubt an sich und kennt keine Vorwelt, wie ein Nechtswanderer.

Kürzlich fuhr er in einer Droschke von den Linden nach der Weingartenstraße. Eberth-Scheidemann-Demonstranten erkennen ihn und wollen ihn herauszolen. Aber Spartakisten, die in die Büsche bewaffnet — es ist wie im alten Rom oder Byzanz, wo streitende Mäner sich bekämpften und abwechselnd „Regieren“ — befreiten ihren Veldern. Er steigt auf den Ausstoß des Wagens und verflucht strahlend: „Ich war eben von einer riesigen Menge bedroht. Doch war es für eine kleine Schar von euch ein Leichtes, über die vielen zu siegen. Wie hier, wird auch überall in Zukunft der Sieg auf unserer Seite sein.“ Ist das normal? Wenn man ihn an die drohende Notlage erinnert, die er durch seine „Politik“ heraufbeschwört, so schreit er triumphierend: „Wir wollen keine Hoffen und Lebensmittel von Herrn Wilson. Wir werden sie vom brüderlichen Proletariat Amerikas, Frankreichs und Englands bekommen.“ Ist dieser Mann noch ernst zu nehmen? Leider ja insofern, als das Frankfurter, österreichische feines Dentens vor seinen Subjekten nicht bewiesen werden kann. Liebknecht gehört zu jenen durch und durch anarchoide, selbstverliebten Naturen, deren abnormes Erleben an anderer Denart führt als das des normalen, noch so freien und radikalen Menschen. Aber der Unterschlag in der Volk, eben das Frankfurter, ist in der Erregung der Straße und den Volksversammlungen kaum zu erkennen.

Liebknecht arbeitet als immerhin geschulter Redner mit Schlagworten. Und die Schlagwörter lugerieren. Döme diese Suggestion wäre die Wirkung seiner aufreizenden Reden nicht denkbar. Ein einziger Schrei, ein überlaut hinausgeworfenes Wort schaltet die Menschenvöten zum Aufschrei an, gibt ihnen eine neue Begründung, ein neues Ziel. In der Menschenmenge befinden sich die meisten in einem derart empfänglichen und erregten Zustande, daß der Inhalt des eigenen Bewußtseins ganz zurücktritt hinter der Einwirkung des „großen“ Führers, um dessen schwarzen Wollkopf die Märtyrerkrone schwebt. Alles, was der einzelne Zuhörer weiß und gelernt hat, ist vergessen; nur dem einen Gedanken gehört die Stunde. Diese Suggestion kann man im voraus schon in den stürmischen Versammlungen beobachten. Die Demonstrationen gehen ja meist von einer Versammlung aus, die

vorbei bei Tabak und Bier und anjagenden Neben getagt hat. Das Zusammensein von einer großen Zahl von Menschen löst die Erregung des einzelnen leichter aus. Eitelkeit, Prahlerei, Übermut misch hierbei mit im Spiele. Das große versammelte Publikum von Zuschauern und Zuhörern ist sehr dankbar; vor ihm will man sich groß tun. Mit solchen Truppen schlägt man Liebknecht keine Schlachten. Und keiner der Verführten ahnt, daß er von einem krankhaften Gehirn geleitet wird. Das meißt man im politischen Leben wie im privaten meist erst, wenn schon viel Unheil und Verderben bereits gebrochen ist.

### Die Düsseldorf Postbeamten gegen Spartakus.

Düsseldorf, 12. Januar. Gestern nachmittags 3 Uhr ist die gesamte Postbeamtenchaft in den Ausstand getreten. Infolgedessen ruht der gesamte Post-, Telegraph- und Fernsprechtsverkehr. Wie wir erfahren, soll der Streik als Protest gegen das Vorgehen des Spartakistenbundes beschloffen worden sein. Nachdem dieser die Erklärung abgegeben hatte, die Waffen abzugeben und die Polizei wieder einzulassen und zu bewaffnen, ist heute früh der Verkehr wieder aufgenommen worden.

### Ausfahrungen in Eberfeld.

Eberfeld, 13. Jan. Zu blutigen Ausfahrungen kam es abends in der Eberfelder Stadthalle deutlich einer Arbeitermünia der Deutschen Volkspartei, die von Spartakisten angeführt wurde. Eine Anzahl Personen wurde verletzt.

### Eine Demonstration von Eisenbahnern in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 12. Jan. Gestern mittags fand vor dem Eisenbahndirektionsgebäude eine Demonstration von Hunderten von Eisenbahnern gegen einige Vorgehensweise statt, die sich nicht als einig gemacht hatten. Durch rechtzeitiges Eingreifen der Polizeipräsidien, der eine Rede an die Demonstranten hielt, und das Einschreiten eines Teiles der Marineabteilung wurde dem weitergehenden Treiben einiger Spartakisten sofort Einhalt geboten. Die Forderungen der Demonstranten wurden von einer gewählten Kommission mit Unterzeichnung des Polizeipräsidien dem Präsidenten des Eisenbahndirektoriums vorgelesen und zu aller Zufriedenheit geregelt.

### Die bayerischen Wahlen.

München, 13. Jan. Heute früh um 8 Uhr, als die Wahlstaudantiere auszuwandern waren, waren noch keine absolut feststehenden Wahlergebnisse bekannt. Aus 12 Münchener Wahlkreisen fanden noch 63 Stimmbezirke aus. Bis dahin hatten sich folgende Parteien ergeben: Deutsche Volkspartei (Deutsche Demokratische Partei) 66 827, Bayerische Volkspartei (Zentrum) 73 995, Sozialdemokratische Partei 138 860, Unabhängige Sozialdemokratische Partei 15 121, Nationalliberale Partei 4150, Mittelständische Partei 1117, Sozialdemokratische Bürgerpartei 1290, Verus aller Unteroffiziere 2361, Bauernbund 290.

In München-Land war das Ergebnis in den Morastunden: Deutsche Volkspartei 3093, Bayerische Volkspartei 7228, Sozialdemokratische Partei 13 953, Unabhängige Sozialdemokratische Partei 324, Bauernbund 1978, Nationalliberale Partei 120.

Aus Niederbayern in bekannt: Der Stimmbezirk Landshut-Stadt: Deutsche Volkspartei 4098, Bayerische Volkspartei 10 418, Sozialdemokratie 10 019. Mit dem Ergebnis aus 30 Orten der Wahlbezirke reihen sich diese Stimmen auf: für die Bayerische Volkspartei auf 15 550, die Sozialdemokratie auf 14 100, den Bauernbund auf 3387 Stimmen.

In Stimmkreis Nürnberg wurden ungefähr abgegeben: Deutsche Volkspartei 40 000, Bayerische Volkspartei 15 000, Sozialdemokratische Partei 90 000, Unabhängige Sozialdemokratische Partei 10 000 bis 12 000 Stimmen; in Kirch (Awei-Münster): Deutsche Volkspartei 10 300 und 9 700, Sozialdemokratie 29 000 und 28 000, Unabhängige 2900 und 2522.

In den Münchener Wahlbezirken ist ein Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen auf ungefähr 50% aller abgegebenen Stimmen und das Ueberfülltwerden der Liberalen durch die Bayerische Volkspartei festzustellen. Dies war übrigens zu erwarten.

München, 13. Jan. (Drahtmeldung unterer Münchener Korrespondenz.) Nach den blutigen Explosionen am Freitag war die Stimmung in München nicht ruhig. Der Samstag mit seinen letzten Wahlversammlungen verlief ohne jede Störung. Auch die Wahlen selbst am Sonntag gaben zu den ruhigen, die wir seit Jahrzehnten gewohnt haben. Zur Vorjorge hatte man in jedem Wahlkreis einige bewaffnete Wachen mehr aufgestellt und hier und dort durchstreiften berittene Patrouillen die Stadt. Die Wahlbeteiligung war heute schon mit der Stunde des Beginns um 9 Uhr nachmittags mit einer bisher hier noch unbekanntem Lebhaftigkeit ein. Es gab fast kein Wahllokal, vor dem sich nicht eine Schlange von Wählern aufgestaut hatte. Die Mehrzahl der Wähler hatte schon in den ersten Stunden ihre Pflicht erfüllt. Nachmittags flaute dann die Beteiligung stark ab, und in den Abendstunden war sie gleich Null. In München sind durchschnittlich 90 bis 95% der Wähler zur Urne gegangen.

### Eisner über die Führerrolle Bayerns.

München, 13. Jan. In einer großen Versammlung in der die in München anwesenden Marineangehörigen sich eingefunden hatten, erklärte diese einmütig, hinter der Regierung zu stehen. Eisner kam auf die politischen Ereignisse der letzten Tage zu sprechen und führte aus, er verheißt nicht, was die Revolution nach der Revolution solle. Eine Art



des Direktoriums des Verbandes statt, die von Delegierten aus den einzelnen Bezirksvereinen des Verbandes abgeleitet wurden.

Mannheim, 12. Jan. Am Samstag mittag wurde die Spitze der Rheinbrücke wieder von einer Viertelstunde aufgehoben, um solchen Personen, welche keinen Ausweis besitzen, die Möglichkeit zu geben, nach Ludwigshafen oder in die Pfalz zu kommen.

Mannheim, 12. Jan. Die 63-jährige Witwe Willma von Medardus wurde von einem Straßenschnelzug erfasst, eine Strecke geschickt und so schwer verletzt, daß sie starb.

Mannheim, 13. Jan. (Fig. Drahtbr.) Ein 47-jähriger Volkswehrmann der gestern abend 1/11 Uhr auf dem Aufzug im betrübten Zustand aus seiner Wohnung in der Straße abging, traf bei dem Verließ der Festung einen anderen Sicherheitsmann der Volkswehr in den Unterleib und verletzte ihn so schwer, daß der Mann im Krankenhaus bald starb.

Sornberg b. Trüben, 12. Jan. In einem tiefen Schwall wurde der Fahrer des Motors von dem in Gang befindlichen Motor erfasst und so schwer verletzt, daß er starb.

Untermerzbach bei Staufen, 12. Jan. Beim Spielen mit Jagar Munition wurde der Sohn des Lehrers Emil Ortler durch die Explosion des Geschosses getötet.

Konstanz, 12. Jan. In der Nacht zum Freitag ist es hier erneut zu heftigen Ausschreitungen gekommen, die einen so bedrohlichen Charakter annehmen ließen, daß es notwendig war, die Volkswehr zu alarmieren.

de. Vom Schwarzwald, 11. Jan. Es sind jetzt kaum mehr als zehn Jahre her, als man damals hören konnte, die alten Schwarzwälder Solawerke seien auf dem Aussterben, die „neumobilische Ware“ hätte sie verdrängt.

Die Demokratie nach der Wahl.

Infolge der außerordentlich tiefen Wahlstände und außergewöhnlichen Verhältnisse hat niemand, auch nicht schätzungsweise, voraussetzen können, wie das Wahlergebnis ausfallen wird.

Die Demokraten haben sich 25 Sitze gesichert. Man wird zunächst gut tun, diese Zahl entgegen den Sitten der anderen Parteien zu bewerten. Dabei zeigt sich nun eine Konstellation, die für die Demokratie nur begünstigt werden kann.

Der Nationalversammlung wird es keine absolute Mehrheit der Stimmen geben können, da Zentrum und Deutsche Volkspartei zusammen 46 Sitze behaupten.

Die Demokraten haben sich 25 Sitze gesichert. Man wird zunächst gut tun, diese Zahl entgegen den Sitten der anderen Parteien zu bewerten. Dabei zeigt sich nun eine Konstellation, die für die Demokratie nur begünstigt werden kann.

Die Demokraten haben sich 25 Sitze gesichert. Man wird zunächst gut tun, diese Zahl entgegen den Sitten der anderen Parteien zu bewerten. Dabei zeigt sich nun eine Konstellation, die für die Demokratie nur begünstigt werden kann.

Die Demokraten haben sich 25 Sitze gesichert. Man wird zunächst gut tun, diese Zahl entgegen den Sitten der anderen Parteien zu bewerten. Dabei zeigt sich nun eine Konstellation, die für die Demokratie nur begünstigt werden kann.

weiteren zeigt sich unübersehbar, daß unser Volk beginnt, politisch reif zu werden und sich für die Politik zu interessieren. Der Deutsche scheint endlich von seinem alten Weltbild erlöst zu werden.

Aus dem Stadtkreise.

Begrüßung der heimgekehrten Studenten der Karlsruher Hochschule.

Im großen Saal des Rathauses der Technischen Hochschule fand am Samstag mittag 12 Uhr eine Begrüßungsfeier für die aus dem Felde heimgekehrten Studierenden durch Rektor und Senat statt.

Die Heimgekehrten wurden von den Eltern und Verwandten empfangen. Die Feier wurde von der Karlsruher Hochschule eingeleitet, die zahlreiche Besuche waren und viel Anerkennung fanden.

Die Heimgekehrten wurden von den Eltern und Verwandten empfangen. Die Feier wurde von der Karlsruher Hochschule eingeleitet, die zahlreiche Besuche waren und viel Anerkennung fanden.

und alle Mittel aufzubieten, die Armen aus der verachtenden Dual zu befreien. Ist es nicht genug, daß sie für uns auf dem Schlachtfeld gestanden, dort gelitten, gekämpft, abblutet haben für Deim und Gerd, für unser Land und Volk?

Schmerzlich sind die körperlichen Leiden vieler unter ihnen, hervorgerufen durch ungewohnte Anstrengung oder rohe Behandlung, aber noch schmerzlicher der seelische Druck, der auf ihnen lastet, jetzt vielleicht noch härter als während des Krieges.

Wir wollen uns nicht so weit begeben, daß der Engländer von uns wie vor 60 Jahren verächtlich sagen kann: „The most servile people“ — zu deutsch: „Das allerniedrigste (servile) Volk“ — und daß der Franzose seine giftige Lebensart von damals wieder aufrichtet, mit der er einen energielosen, willensschwachen Menschen kennzeichnet, indem er sagt: „Il est lâche comme un Allemand“, d. h.: „Er läßt alles mit sich machen wie ein Deutscher“.

Wir wollen uns nicht so weit begeben, daß der Engländer von uns wie vor 60 Jahren verächtlich sagen kann: „The most servile people“ — zu deutsch: „Das allerniedrigste (servile) Volk“ — und daß der Franzose seine giftige Lebensart von damals wieder aufrichtet, mit der er einen energielosen, willensschwachen Menschen kennzeichnet, indem er sagt: „Il est lâche comme un Allemand“, d. h.: „Er läßt alles mit sich machen wie ein Deutscher“.

Karlsruher Wad- und Schießgesellschaft. Im Jahre 1918 wurden offen geschossen 51 535 Schüsse, 8 800 Schüsse, 11 110 Schüsse, 16 160 Schüsse, 20 200 Schüsse und 20 200 Schüsse. Es wurden insgesamt 548 nutzlos brennende Leichter, 80 Personen wurden eingekerkert, 3 festgenommen. Gefunden wurden 4 Hauschlüssel, einmal wurde Feuer entzündet und gelöscht, 205 mal wurde aus gefährlicher Lage befreit oder angefangen.

Ständebuch-Auszüge. Geburten. 11. Januar: Adolf Schleiter von hier, Maschinenarbeiter hier, mit Frieda Frick von Sackbach; Ludwig Hombler von Durlach, Buchbinder hier, mit Luise Hübner von Sackbach; Arthur Vogel von Müggenturm, Fabrikant hier, mit Clara Gutmann von hier; Robert Bracht von Blauen, Schlosser hier, mit Ida Zahn von Holsch. Eheschließungen. 11. Jan.: Alois Dörz von Hirsch, Maschinenmeister in Heidelberg, mit Rosa Müller von hier. Geburten. 6. Jan.: Ferd. Wilhelm, Vater Carl Scherling, Darmstädter. — 7. Jan.: Hans Elisabeth, Vater Wilh. Behrmann, Kaufmann; Manfred Werner Gull, Vater Emil, Schneidermeister; Marianne Maria Biele, Vater Waldem. Hirtgen, Vater Otto Gahner, Fabrikarbeiter; Elisabeth Charlotte, Hildegard, Vater Carl Müller, Dipl.-Ingenieur; Willi Christian, Vater Theodor Wolf, Melvise-Beizer. — 10. Jan.: Anna, Vater Peter Dönicke, Maurer. Todesfälle. 8. Jan.: Elise Schöder, alt 55 Jahre, Ehefrau von Gustav Schöder, Hofmeister. — 9. Jan.: Kath. Dörz alt 85 Jahre, Ehefrau von Gabriel Dörz, Schweißfabrikant; Eugen Wolff, Oberlandesgerichtsrat a. D., ledig, alt 59 Jahre; Elisabeth Durlach, alt 78 Jahre, Witwe von Jakob Durlach, Schlosser. — 10. Jan.: Joh. Karl Fischer, Werfmischer, Ehemann, alt 88 Jahre.

Feurich - Estrella - Kunstspiel - Piano ein Kunstspiel-Harmonium. Vorführung im Odeon-Musikhaus Karlsruhe. Kaiserstraße 175. Telephon 339.

Bilanz-Aufstellung Steuer-Erklärungen Beschaffung von Kapitalien übernimmt F. W. Wörner, Kaufm. Sachverständiger Fernsprecher 3024 Karlsruhe Akademiestr. 13.

Spiegel-Schranke, Buffets, Tische und Schreibtische Vertikals, Diwane Federbetten, Bilder gut und billig Gebr. Karrer Philippstraße 19.

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 34, 1 Tr. Die nachvollständigen PELZE Plüschgarnituren extra billig. Waschbecken, Klossets, Badewannen, Heizöfen, Emil Schmidt & Kons. Kaiserstraße 209.

Reparatur-Arbeiten sowie Neulieferungen von Kochherd-Anlagen- und Spülküchen-Einrichtungen aller Art übernimmt unter Zusage fachmännischer Ausführung und prompter Bedienung Herdfabrik Karl Ehreiser Inh.: E. Koepfer. Herrenstr. 44. Telef.: Nr. 2071.

Alle Sorten Gemüsejamen wie: Möhren, alle Kohlstamen, Kohlräben, Rote Rüben, Spinat, Salat, Zwiebeln, Lauch u. Sellerie sowie Nudeln, Nudeln und Zudernudeln empfiehlt zu billigsten Preisen Südweststadt-Samenhandlung Karlsruhe i. W., Karlstraße 78. Verbraucher od. Viehbesitzer-Preislisten umsonst und portofrei. — Tel. 2293.

Oelfarben — Lackfarben schnell trocknend — gebrauchsfertig für Anstriche aller Art. Malerbedarfartikel vorteilhaft im Farbengeschäft, Waldstraße 16 beim Colosseum.

Todes-Anzeige. Heute früh entschlief sanft, unerwartet schnell unser lieber, unvergeßlicher Gatte, Vater, Großvater und Bruder Herr Joh. Adam Dörflinger II Gemeinderat im Alter von 63 Jahren. Blankenloch, 12. Januar 1919. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Dienstag, 14. Januar, nachmittags 3 Uhr, statt. Uebernahme aller Art

Schweißarbeiten auch in Aluminium, Bronze, Messing, Kupfer und Grauguß, schweißen von beschädigten Maschinenteilen, Glocken, Motorzylindern, Motorgehäusen, Aluminiumgeschirre usw. Autogenschweißerei und Apparatebau. Paul Hellmich, Kreuzstr. 16.

Todes-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater Herr Hermann Fesenbeckh Büroassistent a. D. heute morgen im 82. Lebensjahre sanft entschlafen ist. Dies statt besonderer Anzeige. Karlsruhe, den 12. Januar 1919. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Einäscherung findet Mittwoch, den 15. Januar d. Js., nachmittags 1/2 3 Uhr im Krematorium statt. Trauerhaus: Sophienstraße 49 III.

Pläne, Zeichnungen etc. schnellste und beste Vervielfältigung bei S. Thoma Nachf., Elektrische Lichtpausanstalt, Kaiser-Allee 29. Telephon 5026.

Bekanntmachung.

Die Ergänzung des Polizeistraßbuches betreffend ortspolizeiliche Vorschriften, betreffend die Nebenpflicht zum Wohnungsnachweis.

Auf Grund des § 117 des Badischen Polizeistraßbuches wird mit Zustimmung des Gemeinderates (Beschluss vom 20. September 1918; Wasserversorgung Nr. 20, Seite 150) folgendes bestimmt:

§ 1. Jeder Eigentümer oder Vermieter oder Verwalter eines Gebäudes hat dem öffentlichen Wohnungsnachweis anzugeben, wenn eine Wohnung, die außer der Küche nicht mehr als 4 Wohnräume enthält...

§ 2. Ebenso haben die in § 1 genannten Personen dem Wohnungsnachweis Anzeige zu erlassen, wenn eine bisher vermietete Wohnung wegen Wüstfalles eines neuen Mietvertrages oder aus sonstigen Gründen...

§ 3. Der Eigentümer, Vermieter oder Verwalter eines Grundstücks hat dem Besonderen des Wohnungsnachweises jederzeit Zutritt zu den als vermietbar angemeldeten Wohnungen zu gestatten und ihm auf Verlangen über die Ausstattung der Wohnung und die Mietbedingungen Auskunft zu erteilen.

§ 4. Diese ortspolizeiliche Vorschrift tritt am 1. Dezember 1918 in Kraft.

§ 5. Für alle an diesem Tage zu vermietenden Wohnungen hat der Vermieter gemäß § 1 binnen einer Woche nach dem Inkrafttreten dieser ortspolizeilichen Vorschrift Anzeige zu erlassen.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen die ortspolizeiliche Vorschrift werden an Geld bis zu 20 M bestraft.

§ 7. Sanktionen, den 8. Januar 1919. Das Bürgermeisteramt.

Kommunalverband Karlsruhe Stadt

Höchst- und Richtpreise

gültig in der Zeit vom 13. Januar bis 19. Januar 1919 einschließlich für die Stadt Karlsruhe und die Gemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe

Table with 4 columns: Gemüse, Obst, Fleisch, etc. and their prices.

An allen Waren, sowohl auf den Märkten wie in sämtlichen Verkaufsstellen, sind die Preise in deutlich sichtbarer Weise auf feinem Material anzubringen.

Das Zurückhalten angebotener Waren ist verboten. Jede Ware, die auf dem Wochenmarkt ist, muß von Beginn und während der ganzen Dauer desselben im Kleinen an jedermann abgegeben werden.

Die mit einem Stern versehenen Preise sind Höchstpreise.

Karlsruhe, den 10. Januar 1919. Preisprüfungsstelle für Marktwaren.

Volksrat Karlsruhe Aufklärungsausschuß.

Mittwoch, den 15. Januar 1919 im großen Saale der Festhalle

Volksfeier.

I. Vortrag Dr. Norbert Einstein: „Der Geist der Revolution.“

II. Rezitation sozialistischer Dichtung u. Prosa: Herr Rudolf Essek, Mitglied des Bad. Landestheaters.

III. Liedervorträge: Arbeitergesangvereine „Lassalla“ und „Vorwärts“.

Anfang 1/2 8 Uhr.

Eintrittskarten sind zu haben:

I. Im Vorverkauf bei: Zigarrengeschäft H. Meyle, Marktplatz.

K. Morlock (Filiale Rondellplatz) K. Morlock (Filiale Duracherstr.) Musikalienhandlung Franz Tafel, Kaiserstr. 82 a.

II. An der Abendkasse: Numerierter Platz M. 1.— Sonstige Plätze M. 0.50

Volkskarten für das werktätige Volk, einschließlich Militär M. 0.30

Im Vorverkauf kosten nummerierte Plätze M. 1.20, die übrigen Plätze M. 0.60, die Preise für Volkskarten erhöhen sich nicht.)

Dankagung.

Das Arbeiterinnenheim hat weitere gültige Gaben erhalten, von: Frau von Christmar 50 M.; Frau Hanna Schürmann 30 M.; durch Frau Friedr. Wolff von den Jagarettdamen 57 M.; von H. H. 3 M.; Frau Hed. Mat. Gutlich 5 M.; von d. Rhein. Kreditbank 30 M.; von Drogenreie Noth 15 M., wofür herzlichsten Dank im Namen des Heims auspricht

Frau H. Lauter, Vorsitzende.

Unentgeltliche Auskunft und Beratung für wahlberechtigte Frauen und Mädchen:

Karl-Friedrichstraße 12 III, nachm. 3-4 Uhr, Zirkel 17 III 5-6 Leopoldstraße 16 II 5-6

Bad. Zweig des Int. Vereins der „Freundinnen j. Mädchen“ Ortsgruppe Karlsruhe.

5-6 Zimmerwohnung

mit Bad, Zubehör u. elektr. Licht per 1. April zu mieten gesucht. Angebote an Stefan Gartner jun., Waldstraße 59, Telefon 842.

Wänderversteigerung

Am Mittwoch, den 15. Januar 1919, vormittags 9 Uhr, findet im Auktionslokal d. Reichsanstalt Schwabenstraße 8, I. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Wänder Nr. 5048 bis mit Nr. 6856 gegen Versteigerung statt.

Die Kaffe bleibt am Dienstag, d. 14. Jan. 1919 nachmittags um 10 Uhr im Versteigerungssaal

Städtische Pfandkassette

Abendmiete, 57, part., ist eine schöne 4-Zimmerwohnung, Küche, Keller auf 1. April zu vermieten. Anzulegen von 9-12 u. 2-5 Uhr nachmittags. Näheres in 2. Stock.

Wohnung

Suche für sofort ein Mädchen für Küche und Haus. Näheres Allee 71, Wirtschaft.

Mädchen

Suche nach tüchtigem Mädchen für landwirtschaftl. Haushalt bei gutem Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 6170 ins Tagblattbüro erbeten.

Jüngeres Mädchen

das möglichst zu Hause das jenseitige kann, zur Hausarbeit. Beschäft. 27 I. Für mein klein. Kriegshaus sucht ich

Stütze od. Kriegswitwe

zur Mithilfe im Haus v. morg. 8-12 Uhr. Zu erfr. Kurvenstr. 1 III rechts.

Lehrmädchen

in Comenacischäft gesucht, deshalben.

Lehrling

für Laden und Büro. Eintritt möglichst sofort. Inaktives 1. Februar. Näheres in Tagblatt.

Möblierte Wohnung

von mindestens 4 geräumigen Zimmern für 6 erwachsene Personen gesucht. Professor Forst aus Straßburg, s. St. Offenburger, Hotel Ries.

Knielingen.

Kleineres Haus zum Nebenwohnen od. groß. 3-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April oder früher gesucht. Angeb. u. Nr. 5788 i. Tagblatt. erb.

Zimmer

Schülerin des Fröbel-Seminars sucht für sofort oder später, am liebsten in der Nähe der Duracherbrücke, mit voller Pension in nur gutem Hause. Preisangebote an Frau Sommer, Bachstr. 9.

Zimmer

am liebsten in der Nähe der Duracherbrücke, mit voller Pension in nur gutem Hause. Preisangebote an Frau Sommer, Bachstr. 9.

Kapitalien

Kriegs-Anleihe kann an reellen Unternehmen ohne Kursverlust gewinnbringend sich beteiligen. Angebote unter Nr. 6108 an das Tagblattbüro.

Kapitalisten

auch Besitzer von Kriegsanleihe, kann hohe Rente aus ihrem Gelde ziehen. Kapital rückerst. Selbsterhaltungswert. Näheres unter Nr. 6107 i. Tagblattbüro.

Offene Stellen

Fleißiges Mädchen Haus 3 Stöck. Duracherstr. gut rentierend, bei 5000 M. Anz. zu verfr. Sehr gute Kapitalanlage. Ang. unt. Nr. 6100 ins Tagblatt.

Putzfrauen

mehrere, in dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Badische Feuerversicherungsbank, Karlsruhe 54 I.

Hausverkauf.

Im Stadtteil Mühlburg ist ein Anwesen erdteilungsabgetrennt preiswert zu verkaufen. Dasselbe besteht aus kleinem Vorder- und Hintergebäude, Hof und Garten und wäre immer günstiger zu haben wegen für ein Handels-geschäft passend. Anträge unter Nr. 6192 ins Tagblattbüro erbeten.

Billa

Ein familienhaus, modern eingerichtet, mit Vorgarten und Hof in schönster Lage der Weststadt zu vermieten oder zu verkaufen. Angebote unter Nr. 6184 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus

3 Stöckig, solid, mit schönem Garten in Durlach billig zu verfr. Ang. unter Nr. 6193 ins Tagblattbüro.

Wohnhaus

2-3 Stöckig, 2x6, 1x3 3/4, mit Veranden und modernem Bad, großer Hof, Obstgarten. Preis Nr. 53.000.— Angebote unter Nr. 6191 ins Tagblattbüro erbeten.

Haus

1/2 Stöckig, mit Schopf, schönem Garten, bei 5000 M. Anz. sofort bester zu verfr. Angeb. unter Nr. 6190 an das Tagblattbüro erbeten.

Ein Hebersteher

wird gegen einen Militärmantel umgetauscht. Dasselbst ist ein schwarzer Gehrod mit Weste u. ein weißes Herrenhemde u. Stehring, Nr. 42, zu verfr. Reichenstr. 37, 2. Stock links.

5 Mr. Löwen

wollen schwarzen Kleiderstoff, weiß für Konfirmandin, längl. schwarze Pelzmütze (30cm) buntes Kopftuch, 3/4 weiße leinene Unterhosen für H. Figur. Zu erfragen im Tagblatt.

Zu verkaufen

Herrenschnitzmesser, Größe 44-46, Preisunterlagen Seite 35-40. Zu erfr. im Tagblattbüro.

Billig abzugeben

Einheitsmantel sowie 1 Paar Schnitzmesser Nr. 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Weiße Ziege

zu verkaufen. Rittheim, Ernststr. 39.

Kaufgesuche

Ein Stall, Scheune, u. arch. Garten, sowie einige Feder, Nähe Karlsruhe zu kaufen gef. Ang. u. Nr. 6085 ins Tagblatt. erb. Gut erhalten.

Schreibmaschine

mit feiner Schrift zu kaufen gesucht. Angebote mit System- und Preisangabe unter Nr. 6076 ins Tagblattbüro erbeten.

Cutaway

und gesteppte Hose oder sonstiger Anzug, noch gut erh. zu kauf. gef. Größe 1,78 m. Ang. mit Preis u. Nr. 6187 ins Tagblatt.

Kauf

guter rentabler Fabrik- und Engros-Geschäfte sowie Beteiligungen

an soliden Unternehmen haben wir kapitalsträtige Interessenten. Nähere Auskunft erteilt

Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H.

Karlsruhe

Männer schnitt- und Tierhaare, Lumpen

kauft zu höchsten Tagespreisen

Kerzner, Alpen, Weismann & Cie.

Amalienstraße 37 Telephon 3729.

Gesangs-Unterricht

nach italien. Schule, Ausbildung für Konzert und Bühne, erteilt

Frau A. Fuchs, Hirschstraße 56 III.

Naturhaarzöpfe

vorrätig in allen Farben und Preislagen, aus garantiert deutschem Frauenhaar.

Anfertigung von Transformationen. Garantiere für tadellosen Sitz.

Ankauf von Wirrhaar.

Damen-Frida Schmidt

19 Herrenstraße 19

Ecke Kaiserstraße, in der Nähe der Uhr. Bitte auf die Hausnummer achten.

Durchschreibe-Rechnungen

ersetzen das Versandbuch. Anfertigung von Durchschreibebüchern aller Art für Tintenschreib-, Blei- und Achatstift.

Großes Lager in fertigen Geschäftsbüchern mit nicht fließendem Papier.

Extra-Anfertigung aller Geschäftsbücher u. amerik. Journale.

Wilh. Zimmermann,

Kaiserstraße 110 Karlsruhe Fernruf 2062. Durchschreibebücher-Fabrik Buchdruckerei.

Dr. Albert Nachmann

Rechtsanwalt Friedel Nachmann geb. Mandelbaum Vermählte.

Verein der Köche, Karlsruhe.

Zu der am 14. Januar, abends 10 Uhr, im Rest. Grünwald, Müppurstr. 2, Ecke Kriegstr., bei Koll. Nieß stattfindenden außerordentl. General-Versammlung und Neuaufnahme laden wir alle hier anwesenden Kollegen sehr ein. Um pünktl. und zahlreich. Erscheinen bitten

Die Vorstandschafft, J. v. S. Nieß, R. Sieglar.

Städtisches Konzerthaus.

Montag, den 13. Januar 1919, Montagsmusik Nr. 16, Fidelio.

Oper in 2 Akten v. Treitschke. Musik v. Ludwig van Beethoven.

Anfang 1/2 7 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr.

Advertisement for Emil Steinruck Heidelberg, featuring a logo with a hammer and text: 'Emil Steinruck Heidelberg. Verlangen Sie Spiralbohrer-Katalog und Lagerlisten.'